Tuexenia 33: 459–460. Göttingen 2013.
available online at www.tuexenia.de

Protokoll der 62. Jahresversammlung am 15.06.2012 in Münster/Westf.

1. 1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, endgültige Tagesordnung

Die 1. Vorsitzende, Prof. Dr. A. Schwabe-Kratochwil, begrüßt die 65 anwesenden Mitglieder und eröffnet die Jahresversammlung um 18:25 Uhr. Sie dankt Prof. Dr. Norbert Hölzel und Eddy Weeda sowie ihren Teams für die exzellente Vorbereitung der Tagung und des Tagungsbandes. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Die Tagesordnung wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

2. 2. Genehmigung des Protokolls der 61. Jahresversammlung in Potsdam 2012

Das Protokoll wurde Anfang Juni 2012 verschickt und wird außerdem in Tuexenia 32 veröffentlicht. Das Protokoll wird ohne Gegenstimmen angenommen.

3. 3. Berichte des Vorstandes

Seit der letzten Jahresversammlung wurde der Tod eines Mitgliedes bekannt. Ihm gilt nach namentlicher Nennung ein kurzes Gedenken.

4. 3.1 Kassenbericht und Festsetzung des Jahresbeitrages (Dr. D. Remy)

Die wichtigsten Daten:

- Einnahmen: 48.862,63 EUR
- Ausgaben: 54.904,92 EUR
- Bestand am 31.12.2011 25.572,92 EUR
- Bilanz 2011 - 6.042,29 EUR

Die vom zuständigen Finanzamt Osnabrück geforderte Rückführung der Rücklagen der FlorSoz ist damit erfolgt. Für den Druck von Tuexenia 33 und die Schaffung einer neuen online-Manuskript-Verwaltung soll eine Rückstellung in Höhe von 30.000 Euro erfolgen. Der Rückstellung wird ohne Gegenstimmen zugestimmt.
Der Jahresbeitrag 2012 bleibt mit 40 Euro bzw. 15 Euro unverändert.
Die FlorSoz hat aktuell 1150 Mitglieder, damit ist der Mitgliederstand um 9 gesunken. 21 neue Mitglieder wurden 2011 aufgenommen.

5. 3.2 Diverses (Prof. Dr. A. Schwabe-Kratochwil)

TUEXENIA ist inzwischen im „Web of Science“ (Thomson-Reuters) und bei „Scopus“ (Elsevier) etabliert und wird in den nächsten zwei Jahren auch einen Impact-Faktor bekommen. Damit erhöht sich die Attraktivität insbesondere für Autoren(innen), die an Hochschulen oder anderen wissenschaftlichen Institutionen tätig sind oder dieses anstreben.
Für Tuexenia wurde ein neues Herausgeber-/Co-Editoren Team zusammengestellt und der Wissenschaftliche Beirat ergänzt, die Namen werden in Tuexenia 33 veröffentlicht.
Der geographische Fokus von Tuexenia soll sich weiterhin auf das temperate Europa mit Randgebieten konzentrieren. Der Abdruck von Tabellen mit vollständigen Originalaufnahmen ist – wie auch bisher – sehr erwünscht.

Der Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler wird 2012 nicht vergeben, da kein geeignetes Manuskript vorlag.

6. 3.3 Publikationen (Prof. Dr. H. Dierschke)

Prof. Dr. H. Dierschke begründet die geplanten Veränderungen im Editorium von Tuexenia. Nach 40 Jahren Mitarbeit und der langjährigen Alleinherausgabe der Mitteilungen (ab 1973) und Tuexenia (ab 1981) würde er diese Verantwortung nun gerne in jüngere Hände legen.
Die Vorbereitungen für Tuexenia 32 verliefen zögerlich. Ende September 2011 gab es nur drei eingereichte Manuskripte; und das letzte Manuskript ging erst Anfang Mai 2012 ein. Verschiedene Manuskripte wurden nicht fertig oder zurückgezogen. Es blieben schließlich 10 Manuskripte übrig. Zusammen mit dem Sonderteil der Trockenrasengruppe wird der Umfang allerdings demjenigen von Tuexenia 31 entsprechen.
In Kürze wird auch wieder ein Heft der Synopsis erscheinen: H. Dierschke: *Polygono-Potentilletalia anserinae* – Kriech- und Flutrasen (Heft 11). Der Druck wird von der FlorSoz, aber erfreulicherweise auch von der Reinhold-und-Johanna-Tüxen-Stiftung finanziert.

7. 4. Entlastung des Vorstandes

Auf Antrag von PD Dr. T. Fartmann (Münster) wurde der Vorstand ohne Gegenstimmen bei 5 Enthaltungen entlastet.

8. 5. Veränderungen im Vorstand

Frau Prof. Dr. A. Schwabe-Kratochwil möchte auf eigenen Wunsch nicht mehr als 1. Vorsitzende tätig sein, sondern als 2. Vorsitzende. Prof. Dr. W. Härdtle ist bereit, das Amt des 1. Vorsitzenden zu übernehmen. Diesem internen Wechsel im Vorstand stimmen die anwesenden Mitglieder ohne Gegenstimmen (bei einer Enthaltung) zu.

9. 6. Verschiedenes

Dem langjährigen Mitglied im Vorstand der FlorSoz, Prof. Dr. H. Haeupler, wurde für seine Verdienste für die FlorSoz im Speziellen und für die Vegetationskunde im Allgemeinen, die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Die Laudatio hielt Prof. Dr. W. Härdtle.
Prof. Dr. W. Härdtle sieht eine Hauptaufgabe der FlorSoz darin, dass Wissen über Arten und ihre Vergesellschaftungen als Fundus zu bewahren und zu entwickeln, da eine entsprechende universitäre Ausbildung stark im Rückgang begriffen ist.
Die nächste Tagung wird von Prof. Dr. Dr. h.c. A. Reif im Zeitraum vom 14.6. bis16.6.2013 (Nachexkursion 17.6.) in Freiburg i. Br. organisiert. Als weiterer Tagungsort ist für 2014 Flensburg vorgesehen.

Die Jahresversammlung endet um 19:20 Uhr.

gez. Dr. D. Remy (Geschäftsführer)

Tuexenia 33: 461–462. Göttingen 2013.
available online at www.tuexenia.de

Protokoll der 63. Jahresversammlung am 14.06.2013 in Freiburg/Breisgau

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, endgültige Tagesordnung

Die 1. Vorsitzende, Prof. Dr. A. Schwabe-Kratochwil, begrüßt die 66 anwesenden Mitglieder und eröffnet die Jahresversammlung um 18:10 Uhr. Sie dankt Prof. Dr. Dr. h.c. Albert Reif und seinem Team für die hervorragende Vorbereitung von Tagung und Tagungsband. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Die Tagesordnung wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

2. Genehmigung des Protokolls der 62. Jahresversammlung in Münster 2012

Das Protokoll wurde Anfang Juni 2013 verschickt und wird außerdem in Tuexenia 33 veröffentlicht. Das Protokoll wird ohne Gegenstimmen angenommen.

3. Berichte des Vorstandes (Prof. Dr. A. Schwabe-Kratochwil)

Seit der letzten Jahresversammlung wurde der Tod von vier Mitgliedern bekannt. Ihnen gilt nach namentlicher Nennung ein kurzes Gedenken.

3.1 Kassenbericht und Festsetzung des Jahresbeitrages (Dr. D. Remy)

Die wichtigsten Daten:

- Einnahmen: 44.342,74 EUR
- Ausgaben: 45.924,84 EUR
- Bestand am 31.12.2012 23.990,82 EUR
- Bilanz 2012 - 1.582,10 EUR

Für den Druck von Tuexenia 34 und die Weiterentwicklung einer neuen online-Manuskript-Verwaltung sowie für die Pflege der Homepage soll eine Rückstellung in Höhe von 30.000 Euro erfolgen. Der Rückstellung wird ohne Gegenstimmen zugestimmt.
Der Jahresbeitrag 2013 bleibt mit 40 Euro bzw. 15 Euro unverändert.
Die FlorSoz hat aktuell 1122 Mitglieder. 22 neue Mitglieder wurden 2012 aufgenommen.

3.2 Publikationen (Prof. Dr. H. Dierschke)

Die neue Redaktionsleitung, bestehend aus Thilo Heinken (Managing Editor) und Hartmut Dierschke (Senior Editor), wird durch ein neues Gremium aus 11 Editoren unterstützt, die für die Begutachtung und druckfertige Vorbereitung der Manuskripte sorgen. Der für die Begutachtung zuständige Wissenschaftliche Beirat wurde auf 44 Personen erweitert, davon 11 aus dem Ausland.

Von 18 für Tuexenia 33 eingereichten Manuskripten wurden 11 angenommen, hinzu kommen 6 Beiträge für den Sonderteil „Trockenrasen“. Die Zusammenarbeit mit der European Dry Grassland Group (seit 2005) hat sich bewährt und soll fortgeführt werden.
Da Druck- und Layoutkosten die höchsten Ausgaben im Jahresetat sind, wurde vom Vorstand beschlossen, das arbeitsintensive Layout in eigene Hände zu nehmen, um Kosten einzusparen. Technische Anpassungsschwierigkeiten in Zusammenarbeit mit der Druckerei

konnten behoben werden, verzögern aber die Fertigstellung von Band 33, der deshalb erst im Spätsommer erscheinen wird. Folgebände sollen wieder im Frühsommer fertiggestellt werden. Der bisherige fixe Abgabetermin von Manuskripten wird aufgehoben: Arbeiten werden solange angenommen, wie es Zeitplanung und Umfang des jeweils nächsten Bandes erlauben.

Hefte der Synopsis der Pflanzengesellschaften Deutschlands erscheinen in unregelmäßiger Folge. Im vergangenen Jahr konnte mit den Flut- und Kriechrasen (Heft 11) die Übersicht des Kulturgraslandes (Molinio-Arrhenatheretea; s.a. Heft 3 und 9) abgeschlossen werden. In diesem Jahr erscheint kein neues Heft. In Bearbeitung sind u. a. die Vegetation der Moore und der Salzmarschen.

4. Entlastung des Vorstandes

Auf Antrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Albert Reif (Freiburg/Breisgau) wird der Vorstand ohne Gegenstimmen bei 4 Enthaltungen entlastet.

5. Vorstandswahl

Die turnusmäßige Wahl des Vorstandes wird von Prof. Dr. Dr. h.c. Albert Reif (Freiburg/ Breisgau) geleitet. Es kandidieren:
- für den 1. Vorsitz: Prof. Dr. Werner Härdtle (Embsen), Univ. Lüneburg;
- für einen stellvertretenden Vorsitz: Prof. Dr. Erwin Bergmeier (Nörten-Hardenberg), Univ. Göttingen;
- für einen stellvertretenden Vorsitz: Dr. Eckhard Garve (Sarstedt), NLWKN Braunschweig;
- für einen stellvertretenden Vorsitz Prof. Dr. Nobert Hölzel (Münster), Univ. Münster;
- für einen stellvertretenden Vorsitz: Prof. Dr. Angelika Schwabe-Kratochwil (Bickenbach), Univ. Darmstadt;
- für die Geschäftsführung: Dr. Dominique Remy (Osnabrück), Univ. Osnabrück.

Nachdem ohne Gegenstimmen für eine nicht geheime Abstimmung votiert wurde, erfolgt die Einzelwahl mit folgenden Ergebnissen:
- Prof. Dr. Werner Härdtle (64 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen)
- Prof. Dr. Erwin Bergmeier (66 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen)
- Dr. Eckhard Garve (65 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen, 1 Enthaltung)
- Prof. Dr. Nobert Hölzel (66 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen)
- Prof. Dr. Angelika Schwabe-Kratochwil (65 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen, 1 Enthaltung)
- Dr. Dominique Remy (65 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen, 1 Enthaltung)

Die Wahl wurde von allen Vorstandsmitgliedern angenommen.

6. Verschiedenes

- Die Vergabe des Förderpreises für Nachwuchswissenschaftler 2013 in Höhe von 500 € erfolgt an Timo Conradi (TU München) für die Publikation: Conradi, T. & Friedmann, A. (2013): Plant communities and environmental gradients in mires of the Ammergauer Alps (Bavaria, Germany). Tuexenia 33.
- Die nächste Tagung wird von Prof. Dr. C. Hobohm vom 27.-29.6.2014 (Nachexkursion 30.6.) in Flensburg organisiert.
- Als weiterer Tagungsort ist für 2015 Bernburg (Organisation und Leitung: Frau Prof. Dr. Sabine Tischew) vorgesehen.

Die Jahresversammlung endet um 19:10 Uhr.

gez. Dr. D. Remy (Geschäftsführer)

Tuexenia 33: 463–474. Göttingen 2013.
available online at www.tuexenia.de

Bücherschau

Hartmut Dierschke

(soweit nicht anders angegeben)

WITTIG, R. (2012): Geobotanik. – 320 S., über 130 Abb., 55 Tab. UTB Nr. 3753. Haupt Verlag, Bern, Stuttgart, Wien. ISBN 978-3-8252-3753-0

Geobotanik ist die Wissenschaft von Pflanzen und Pflanzengesellschaften in ihrer natürlichen oder anthropogenen Umwelt in aktueller und historischer Betrachtung. In der UTB-Reihe hat bereits H.WALTER (1973) eine knappe Übersicht als „Allgemeine Geobotanik" verfasst. Ihr voraus ging schon 1970 ein weiteres UTB-Taschenbuch über „Vegetationszonen und Klima". Damit war das weite Spektrum eines großen botanischen Fachbereiches abgesteckt, bei ihm gegliedert in Floristische, Historische, Zönologische und Ökologische Geobotanik. Diese Teilbereiche haben sich inzwischen weiter verselbständigt, und zu allen gibt es inzwischen zahlreiche Lehrbücher. Das vorliegende Buch von R.WITTIG versucht, den breiten Gesamtkomplex in einem überschaubaren Taschenbuch zusammenzufassen, was recht gelungen erscheint. In 12 Hauptkapiteln kommen viele wichtige Grundlagen zur Sprache. Arealkunde (Kap. 3), Floren- und Vegetationsgeschichte (5), Ökologie (6) und Vegetationskunde (7) lassen die Gliederung von H. WALTER wiedererkennen. Wesentlich breiter ist die Darstellung von Flora und Vegetation in ihrer Verteilung über die Erde, allerdings im Buch an verschiedenen Stellen verteilt (Kap. 2, 4, 8, 9), von Florenreichen über Zonobiome bis zu Vegetationsklassen (den Namen *Trifolio-Agrimonietea*, S. 184, gibt es nicht!). Auch sonst verteilen sich manche Punkte auf ganz verschiedene Kapitel, z. B. Fragen der Populationsbiologie, die ein eigenes Hauptkapitel hätten ergeben können. In Kap. 7 wird enttäuschend kurz die „Angewandte Pflanzensoziologie" angesprochen, aber in vielen anderen Kapiteln finden sich Beispiele zum weiten Anwendungsbereich der Geobotanik, vor allem im Kap.10 über „Bioindikation und Biomonitoring". Noch mehr Querverweise wären von Vorteil. So gibt es auf Seite 169 eine kurze Besprechung der Natürlichkeitsgrade von Pflanzengesellschaften, eine ähnliche Tabelle der Hemerobiegrade in anderem Zusammenhang steht erst auf Seite 234. Die beiden letzten Kapitel hätte H. WALTER nicht schreiben können: Weder über „Erhaltung der Biodiversität" (Kap. 11) noch über „Vegetation im Klimawandel" (12) wurde damals diskutiert. – Insgesamt wird ein sehr breites Spektrum von Themen angesprochen, meist recht knapp, durch hervorgehobene Merksätze, Definitionen und Stichworte am Seitenrand leicht auffindbar bzw. wiederholbar. Hinzu kommen blau unterlegte Textboxen zu Einzelfragen, mit zahlreichen Beispielen, sogar kleinen Anekdoten. Dies macht das Buch gut überschaubar, eine teilweise persönlich gehaltene, lebendige Sprache den Text leicht lesbar. Überall schimmern die eigenen Lehr- und Forschungserfahrungen des Autors durch, z. B. auch in verschiedenen Beispielen aus Afrika. Das Buch ist in seiner gebotenen Kürze zu einzelnen Themen ein guter Einstieg in die Geobotanik für Studierende und andere Interessierte. Schon zu Beginn werden die Tätigkeits- und Berufsfelder von Geobotanikern angesprochen. Zur Erweiterung und Vertiefung wird wichtige Literatur in den einzelnen Kapiteln vermittelt. Dem reichen Inhalt steht eine etwas altertümliche Papier- und Druckqualität entgegen. Etwas mehr Farbe hätte manchen Abbildungen, vor allem den zahlreichen Schwarzweißfotos gut getan. Aber dies hätte wohl den Preis von 24,99 € deutlich erhöht.

SCHMITT, E., SCHMITT,T., GLAWION, R., KLINK, H.-J. (2012): Biogeographie. – 399 S., zahlreiche farbige Abb., Fotos, Tab. Westermann Verlag, Braunschweig.

ISBN 978-3-14-160306-4

In der Reihe „Das Geographische Seminar" ist dieses handliche und doch sehr umfangreiche Buch erschienen, aufbauend auf der „Vegetationsgeographie" des letztgenannten Verfassers von 1998. Nicht nur der Buchtitel hat sich verändert sondern auch der Inhalt. An der Schnittstelle von Geographie und Biologie gibt es von beiden Seiten schon zahlreiche Bücher. Wohl selten wird aber so umfassend eine Zusammenschau von Ergebnissen beider Fachrichtungen gegeben. Vorwiegend für Studierende gedacht, „wurde darauf geachtet, die geo- und biowissenschaftlichen Aspekte des Faches in ihren vielfältigen Verflechtungen fundiert nach dem neuesten Stand der Wissenschaft, aber gleichzeitig für Anfänger möglichst leicht verständlich zu präsentieren …" (aus dem Vorwort). Dies erscheint sehr eindrucksvoll gelungen. Auffällig ist die Blickweite, mit der die verschiedenen Themen behandelt werden. Zwar stehen oft die Pflanzen und ihre Gemeinschaften als Primärproduzenten und landschaftsprägende Elemente im Vordergrund, aber wo irgend möglich sind auch die Tiere und ihre Gemeinschaften mit einbezogen oder bilden sogar hervorragende Beispiele. So wird insgesamt eine ökosystemare Betrachtung im globalen Maßstab angestrebt. Da hat auch die Geographie ihren gebührenden Platz, von oft welt(all)weiter Sicht, mit Beispielen aus vielen Teilen der Erde, auch mit weit zurückreichenden Betrachtungen des erdgeschichtlichen Hintergrundes für heutige Gegebenheiten. – Das Buch gliedert sich in sieben Hauptkapitel, von der Geographie des Lebens bis zur Angewandten Biogeographie. Nach allgemeinen Grundlagen geht die Ökologische Biogeographie (Kap. 3) recht eingehend auf pflanzenökologische Aspekte ein, gefolgt von biotischen Interaktionen in Ökosystemen bis zu Stoff- und Energieflüssen, auch hier oft mit weltweitem Bezug. Es folgen Struktur und Klassifikation der Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren (Kap. 4). Dass manches nur angedeutet werden kann, zeigen z. B. die nur zwei Seiten zur Pflanzensoziologie, stark verengt auf einige Angaben zur Syntaxonomie. Die zeitliche Dynamik von Lebensgemeinschaften (Kap. 5) umfasst die ganze erdgeschichtliche Entwicklung von Flora und Fauna, auch diejenige des Menschen und seines zunehmenden Einflusses auf der Erde. Stabilität, Dynamik und diese auslösende Störungen sind weitere Themen. Kap. 6 ist dann ein zentrales klassisches Thema schon der alten Pflanzen- und Tiergeographie: Biogeographische Prozesse und Raummuster. Es reicht von der Ausbreitung von Pflanzen und Tieren über Arealkunde zur Vegetationsgliederung Mitteleuropas und ökozonalen Gliederung der Erde, mit vielen Beispielen aus aller Welt, vor allem auch mit zwar kleinen, aber sehr ansehnlichen Farbfotos. Die Angewandte Biogeographie (Kap. 7) ist zunächst stark naturschutzbezogen, mit globalen Aspekten der Biodiversität, auch mit Möglichkeiten von Bioindikation und Monitoring als Werkzeugen der Umweltbegutachtung. Den Abschluss bilden Folgen des Klimawandels mit negativen und positiven Ergebnissen, ausmündend in denkbare Ausbreitung neuer Krankheiten und Schädlinge. – Insgesamt ist ein Buch mit großer Vielfalt von (manchmal unerwarteten) Themen entstanden, durchsetzt mit zahlreichen übersichtlich konzipierten Abbildungen, Karten und schönen Fotos. Der Text ist leicht überschaubar; genauere Einzeldarstellungen und Beispiele sind teilweise farblich abgesetzt. Am Ende jeden Hauptkapitels gibt es zur raschen Orientierung eine Zusammenfassung und etwas Literatur „zum Einlesen". Etwas kurz geraten ist das Register, das der großen Themenvielfalt kaum gerecht wird. Auch wenn zunächst für Studierende gedacht, sollte das gelungene Buch (28,95 €) auch in weiteren Kreisen von großem Nutzen sein.

PREISING, E. (†), VAHLE, H.-C. (2012): Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens – Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme. Einführung. Mit einem Beitrag von H. DIERSCHKE: 75 Jahre Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands. – 114 S., 96 Farbfotos und Beilage als CD-ROM: **PREISING, E., VAHLE, H.-C., TÜXEN, J. (2012): Heide-, Moor- und Quellgesellschaften.** – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 20 (1 + 3). Hannover.

ISSN 0933-1247

„Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens" sind das Lebenswerk und Vermächtnis von Ernst Preising. Der 2007 gestorbene ehemalige Leiter der „Niedersächsischen Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege" und Landesbeauftragte für Naturschutz in Niedersachsen war Initiator und

Herausgeber der Reihe, die nunmehr mit 10 Lieferungen als abgeschlossenes Werk vorliegt. Noch zu Lebzeiten von Preising waren zwischen 1990 und 2003 acht Hefte erschienen, einschließlich je einer Lieferung zu den Moos- und Flechtengesellschaften von U. DREHWALD. Nun ist das Werk endlich zu einem guten Abschluss gebracht worden, wofür vor allem B. Pilgrim als Schriftleiter der Schriftenreihe „Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachen" in der Fachbehörde für Naturschutz im NLWKN und H.-C. Vahle als Verfasser und Bandherausgeber zu danken ist. Preising und seine Mitarbeiter hatten bereits 1984 ein Manuskript über „Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme der Pflanzengesellschaften in Niedersachsen" erstellt, gedacht als fachlicher Hintergrund für die zuvor fertig gestellte, doch als Manuskript unveröffentlicht gebliebene Rote Liste der Pflanzengesellschaften, die wohl erste für eine Region überhaupt (PREISING 1978, siehe auch PREISING 1986, Schriftenr. Vegetationskd. 18: 29-33). Das Manuskript von 1984 bildete die Grundlage für das nun, fast 30 Jahre später, beendete Werk. Dass es nach den von Preising selbst verantworteten Lieferungen 4–10 (zwischen 1990 und 1997) so lange gedauert hat, kann niemanden überraschen, der die Umstrukturierungen und veränderten Prioritätensetzungen in Behörden, Ämtern und Universitäten in den letzten 15 Jahren kennt. Vielmehr verdient H.-C. Vahle großen Respekt und Anerkennung, dass er das Werk seines Lehrers und Mentors Preising vollendet hat.

Die Lieferungen der „Pflanzengesellschaften" sind nach Manuskriptfertigstellung erschienen, was nicht der vorgegebenen Reihung entspricht. Daher kommen ausgerechnet die Lieferungen 1 (Einführung) und 3 (Heide-, Moor- und Quellgesellschaften) am Schluss. Die **Einführung** greift auf Preisings Manuskript von 1984 zurück, seine damaligen Ausführungen behutsam typographisch kenntlich gemacht und zeitgemäß von Vahle ergänzt. Sie enthält methodische, historische und naturschutzfachliche Abschnitte über „Pflanzensoziologische Grundlagen", „Entstehung und Rückgang der Vegetationsvielfalt in Niedersachsen" und „Bewertung der Pflanzengesellschaften". Auf die Entstehungsgeschichte und Zielsetzung wird ebenfalls eingegangen. Zwischen Vorworten findet sich auch ein lesenswerter Beitrag von H. Dierschke über „75 Jahre Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands", in dem er den Bogen schlägt von der ersten Auflage von R. Tüxens „Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands" von 1937 bis zur Gegenwart und Preisings „Pflanzengesellschaften Niedersachsens", das auch eine wesentlich erweiterte Neuauflage von Tüxens Klassiker ist. Der Einführungsband enthält das komplette Literaturverzeichnis der „Pflanzengesellschaften Niedersachsens" (über 800 Quellen) sowie ein Inhaltsverzeichnis der Bände 2–8, das gleichzeitig eine Synopsis der behandelten Syntaxa (außer Moos- und Flechtengesellschaften) darstellt. Ebenso wichtig für alle Nutzer des Werkes ist ein Namensregister der Pflanzengesellschaften mit Querverweisen zu einschlägiger pflanzensoziologischer Literatur. So können Missverständnisse aufgrund verschiedener kursierender Syntaxon-Namen vermieden werden. Jede der 45 Vegetationsklassen der „Pflanzengesellschaften Niedersachsens" ist schließlich mit mindestens einem Farbfoto, zusammen 96 instruktiven Fotos vertreten.

Leider ist Lieferung 3, die **Heide-, Moor- und Quellgesellschaften**, nicht im Druck wie die übrigen Lieferungen, sondern nur als CD-ROM erhältlich und zwar als Beilage zum Einführungsband. Das schränkt die Nutzung nicht ein. Um Recherchen zu erleichtern, wäre es allerdings wünschenswert, alle übrigen Lieferungen auch als Datei auf einer CD-ROM verfügbar zu machen. Die Lieferung 3 versammelt die Klassen *Calluno-Ulicetea* (13), *Oxycocco-Sphagnetea* (25), *Scheuchzerio-Caricetea fuscae* (20) und *Montio-Cardaminetea* (2) – in Klammern die Zahl der Assoziationen und diesen gleichwertigen Gesellschaften. Die parallele Verwendung von Assoziationen und „Gesellschaften" hat verschiedene Gründe, einerseits die Übernahme von Gesellschaftsnamen aus RENNWALD (2000, Schriftenr. Vegetationskd. 35), andererseits nomenklatorische und syntaxonomische Zurückhaltung bei dort nicht verzeichneten oder noch unbeschriebenen Vegetationseinheiten. Trotzdem ist mit dem *Sphagno-Juncetum acutiflori* Preising in Preising & Vahle 2012 auch eine Neubeschreibung enthalten. (Diese Assoziation des Verbandes *Caricion nigrae* hätte korrekt als *Sphagno fallacis-Juncetum acutiflori* bezeichnet werden müssen, denn die Typusaufnahme enthält auch – mit geringer Deckung – *S. palustre*.) – Um das Gesamtwerk nicht zu gefährden und da eine Neubearbeitung nicht in Frage kam, blieben die Texte zu den Assoziationen der *Oxycocco-Sphagnetea* und des *Rhynchosporion albae* aus einem Manuskript von J. Tüxen aus dem Jahr 1984 inhaltlich unverändert, obwohl eine Überarbeitung höchst wünschenswert gewesen wäre. Auch die von J. Tüxen eingesetzten Assoziations- und Subassoziationsnamen sind zusammen mit den hier angenommenen Namen aufgeführt, obwohl sie nomenklatorisch oft nicht regel-

konform und also obsolet sind. J. Tüxen hat sich von seiner Mitautorschaft an der Veröffentlichung zudem inzwischen brieflich (ohne Datum) distanziert (wie ein Schreiben der Schriftleitung ausweist) und Kritik an dem Band und der Darstellung und Gliederung der Moorgesellschaften geäußert. – Alle Übersichtstabellen (eine für jede Assoziation bzw. Gesellschaft mit ihren Untereinheiten) basieren auf niedersächsischen Vegetationsaufnahmen aus der Zeit vor 1990, neben Veröffentlichungen auch unveröffentlichtes Material, darunter zahlreiche Aufnahmen aus dem Archiv von R. Tüxen. Damit hat das Werk historische Züge, zumal gerade die Moore und Heiden in Niedersachsen im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts besonders beeinträchtigt wurden und bis heute an Fläche weiter eingebüßt haben. Dies ist einerseits zu bedauern, denn es handelt sich nicht um eine Beschreibung der gesamten Bandbreite der gegenwärtig in weiten Teilen degradierten Moore und Heiden, und auch eine nomenklatorisch konsequente Neubearbeitung fand nicht statt. Darstellungen zum Schutz, zur Pflege und Bestandssituation bei den Gesellschaftsbeschreibungen der Moore sind zum Teil überholt. Andererseits ist die Lieferung wie das gesamte Werk als Referenz für Vergleiche auf regionaler Ebene mit heutigen Vegetationsaufnahmen ganz unersetzlich, denn die synoptischen Tabellen sind auf der Ebene unterhalb der Assoziation fein differenziert. Mittlere Artenzahlen, wie sie in den Tabellen angegeben werden, sollten allerdings mit Vorsicht interpretiert werden, da die Flächengrößen der Aufnahmen auch innerhalb einer Assoziation oder Ausbildung zweifellos ganz unterschiedlich sind.

Der Wert der „Pflanzengesellschaften Niedersachsens“ als Referenz und Vergleichsgrundlage und als Dokument einer heute so nicht mehr existierenden zönologischen Vielfalt in Niedersachsen wird durch das Alter der zugrundeliegenden Erhebungen und Daten nicht geschmälert. Es ist ein großer Wurf, der unter den methodisch vergleichbaren regionalen Vegetationsmonographien in Deutschland auf einer Stufe steht mit den „Süddeutschen Pflanzengesellschaften“ von OBERDORFER (1977–1992) und den „Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns (BERG et al. 2001, 2004). – Der neue Band kann gegen eine Schutzgebühr von nur 10 € (+2,50 € Versandkosten) bezogen werden. Auch die älteren Bände sind noch für je 5–7,50 € verfügbar: naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de

E. Bergmeier

Dengler, J., Oldeland, J., Jansen, F., Chytrý, M., Ewald, J., Finckh, M., Glöckler, F., Lopez-Gonzalez, G., Peet, R.K., Schaminée, J.H.J. (Eds.) (2012): Vegetation databases for the 21st century. – Biodiversity & Evolution 4. 447 S., zahlreiche farbige Abb., Tab., Karten, Fotos. Hamburg. ISSN 1613-9801

Seit 2002 gibt es jährliche Workshops der Arbeitsgruppe Vegetationsdatenbanken, neuerdings eine Sektion von NetPhyD, auch von der FlorSoz unterstützt. Zunächst vorwiegend auf Deutschland und Nachbarländer konzentriert, haben diese Tagungen zunehmend internationales Gepräge. Dies gilt besonders für die Tagung 2010 in Hamburg, die zusammen mit der AG Ecoinformatics der IAVS ausgerichtet wurde. Mit 142 Teilnehmer aus 28 Ländern war die Tagung offenbar ein großer Erfolg (s. auch Bericht in Tuexenia 30). Nach einem ersten Tagungsband im JVS 22 (2011) gibt es jetzt einen zweiten, sehr umfangreichen Band, der weit über die Ergebnisse der Tagung hinausgeht. Nach einem allgemeiner informierenden Editorial folgen 5 längere Arbeiten, davon zwei zu grundlegenden Fragen von botanischen Datenbanken und drei zur vielseitigen Auswertung größerer Datensammlungen aus Deutschland und Ostafrika. Dem Thema des Bandes mehr entspricht der zweite Teil (370 S.), der dem Global Index of Vegetation-Plot Databases (GIVD) gewidmet ist. Dies ist eine Internet-basierte, durch Umfragen ermittelte weltweite Übersicht aller existierenden Datenbanken mit Vegetationserfassungen, die bisher 182 solcher Datensammlungen enthält. Drei Übersichtsartikel geben Über- und Einblicke in die Zwecke, Struktur und Inhalte von GIVD, u. a. mit einer Tabelle aller bekannten Datenbanken. Es folgen 21 längere, nach einem bestimmten Schema gegliederte Darstellungen, jeweils auch mit farbigen Abbildungen, Tabellen, Gebietskarten und schönen Farbfotos, u. a. auch von VegetWeb, der in Zusammenarbeit mit Tuexenia aufgebauten deutschen Datenbank mit jetzt 25.213 Aufnahmen. Von weiteren 145 Datenbanken gibt es kurze tabellenartige Portraits, sodass eine umfangreiche Gesamtdokumentation zur Verfügung steht. Die insgesamt ältesten Aufnahmen stammen von 1864; bis heute sind schon fast 3 Millionen solcher Vegetationserfassungen bekannt. – Der sehr aufwendig gestaltete, großformatige Band sollte schon wegen seines sensationell niedrigen Preises von 20 € (!) nicht nur in die Hände

vieler Nutzer sondern auch von nur randlich Interessierten gelangen. Ein Bestellformular findet sich unter http://www.biodiversity-plants.de/biodivers_ecol/biodivers_ecol.php. Außerdem steht der Band frei im Internet zur Verfügung unter http://www.biodiversity-plants.de/biodivers_ecol/vol4.php.

LICHT, W. (2013): Zeigerpflanzen. Erkennen und Bestimmen. – 485 S., mehrere Tab., über 500 farbige Abb. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01508-8

Zeigerpflanzen bilden eine wesentliche Grundlage für die Angewandte Geobotanik. So sind die Ellenberg-Zeigerwerte heute ein nicht mehr wegzudenkendes Instrumentarium für Umweltanalysen verschiedenster Art in Wissenschaft und Praxis. Schon das Studium der einführenden Kapitel (33 S.) dieses sehr gut ausgestatteten Buches vermittelt einen deutlich weiteren Blickwinkel. Insbesondere Pflanzen als Zeiger von Pflanzengesellschaften, also Kennarten von Einheiten verschiedenen Ranges, bestimmen mit die Grundkonzeption. Auch Zeigereigenschaften für dynamische Vorgänge und zur Biotopbewertung werden angesprochen. Insgesamt gibt es eine gute, praxisorientierte Einführung in das Wesen und die Anwendung von Zeigerpflanzen. „Das Prinzip der Zeigerwerte hat sich bewährt, solange man die Grenzen kennt und berücksichtigt" (S. 25). Dem ist nichts hinzuzufügen. Etwas unerwartet, aber dem Konzept des Buches folgend, gibt es dann weiter eine Kurzeinführung in die Pflanzensoziologie, wieder mit deutlichem Anwendungsbezug. Sehr empfohlen wird der Gebrauch wissenschaftlicher Namen für Pflanzen und Pflanzengesellschaften als eindeutige Termini mit viel Hintergrundinformation. Etwas stärker abweichend ein Kapitel zur Vegetationskartierung. In Verbindung mit der Erstellung von Kartierungsschlüsseln mit Zeigerartengruppen hätte es einen klareren Zusammenhang mit dem Hauptthema gegeben. Mit Möglichkeiten der Bewertung stehen die Zeigerpflanzen dann wieder mehr im Mittelpunkt. – Dem Titel des Buches folgend, hätte ich im Hauptteil eine möglichst breite Vorstellung von Zeigerpflanzen für verschiedene ökologische Bereiche im Sinne von Ellenberg erwartet. Die Konzeption ist aber eine ganz andere: eigentlich könnte der Buchtitel eher „Vegetation Mitteleuropas und ihre Zeigerpflanzen" heißen. In 17 Hauptkapiteln mit weiterer Untergliederung werden alle wichtigen Gruppen von Pflanzengesellschaften mit Ausnahme der Küsten, Hochgebirge und einiger Sonderstandorte vorgestellt, wobei aktuelle syntaxonomische Gliederungsvorschläge im Vordergrund stehen. Neben kurzen oder auch etwas ausführlicheren Einführungen gibt es teilweise tabellarische Übersichten der Gliederung, von Vegetationsklassen bis zu den Verbänden. Die Reihung geht von Gewässern über Moore, das breite Spektrum des Graslandes, über Säume und Gebüsche zu den weiter aufgeteilten Wäldern. Erst danach folgen stärker anthropogene Gesellschaften der Äcker und Ruderalvegetation. In diese Kapitel eingebettet sind 461 „Steckbriefe" charakteristischer (Kenn-) Arten, jeweils zu mehreren auf rechten Seiten durch Farbfotos dargestellt, auf der Gegenseite mit Kurzangaben zu Merkmalen, syntaxonomischer Einordnung (Verband und höher) und natürlich den Ellenberg-Zeigerwerten sowie weiteren Bemerkungen. Leider lässt sich die Parallelität von Text und Fotos oft nicht einhalten, was den Überblick erschwert. Eine etwas klarere Abgrenzung von Texteinführungen und Steckbriefen würde dem Buch gut tun, allerdings auch mehr Seiten erfordern. Überraschend folgen dann am Ende doch noch weitere 81 Zeigerarten, geordnet nach wichtigen ökologischen Faktoren, auch Zeiger für Rohböden, Störungen inkl. Tritt, Beweidung, invasive Arten, Sukzession. Vielleicht hätte man sie teilweise besser in den Hauptteil integriert (wie bei manchen auch geschehen) und damit Platz gewonnen. Z. B. sind die vier für Flutrasen vorgestellten Arten (S. 130/31) zwar typisch, aber drei davon eher selten. Weiter verbreitete Flutrasenarten finden sich dann erst am Ende unter Wechselfeuchtezeigern (S.396 ff.). Zum Schluss gibt es eine tabellarische syntaxonomische Übersicht aller behandelten Einheiten, ein Register und ein recht kurzes Literaturverzeichnis. Hier wäre auch weiterführende Literatur zu wichtigen Gesellschaftsgruppen wünschbar; vom „Ellenberg" ist nur die vorletzte Auflage von 1996 zitiert. – Insgesamt also ein in seiner Konzeption originelles, leider nicht immer sehr übersichtliches Buch. Wer es nur nach seinem Titel bestellt, wird vielleicht zunächst enttäuscht sein. Denn Erkennen und Bestimmen ist sicher eher ein Nebeneffekt, wenn überhaupt möglich. Eigentlich sollte man bereits möglichst gute floristische Kenntnisse mitbringen. Hat man z. B. selbst Artenlisten oder sogar Vegetationsaufnahmen erhoben (wie anfangs beschrieben), kann man anhand des Registers möglicherweise damit die zugehörige Gesellschaft bestimmen, falls einige Arten zu denjenigen des Buches gehören. Danach gibt es dann mancherlei Möglichkeiten der weiteren Auswertung und Vertiefung. Geht man aber von gefun-

denen, nicht näher bekannten Pflanzen aus, wird man sie mit Hilfe der Fotos (z. T. recht kleine Ausschnitte) schwer finden und erkennen. – Insgesamt erscheint das Buch (39,95 €) aber besonders für Studierende und Praktiker der vegetationsökologisch orientierten Planung i. w. S. eine gute Hilfe, zumal das Angebot zum Studium entsprechender Grundlagen an Hochschulen leider rückläufig ist.

JEHLÍK, J.V. (2013): Die Vegetation und Flora der Flusshäfen Mitteleuropas. – 542 S., 162 Tab., 4 Abb., 43 Farbfotos. Verlag Academia, Prag. ISBN 978-80-200-2099-4

Mit diesem Buch hat der Altmeister der botanischen Hafenforschung eine umfangreiche Bilanz seiner Arbeiten seit den 1960er Jahren vorgelegt, mit sehr beeindruckenden Ergebnissen. Untersucht wurden 62 Flusshäfen, davon 38 an Elbe-Moldau und 24 an der Donau. Die Mischung von Altpflanzen und Neueinwanderern an diesen Umschlagplätzen von Produkten aus aller Welt macht Häfen zu Orten hoher Biodiversität. Dies zeigen die insgesamt 1255 gefundenen Gefäßpflanzensippen, davon 210 konstantere Neophyten (u. a. 32 invasive Unkräuter) und 146 Ephemerophyten. Immerhin gibt es auch 371 bedrohte und geschützte Arten. Das Buch gibt viele weitere Aufschlüsselungen, Informationen zu Einwanderungsweise, Herkunft, Ausbreitung, Naturalisierung, aktuellem Vorkommen u. a. Allein 176 Seiten sind der Flora gewidmet. Dem steht die Vegetation kaum nach. Auf 132 Seiten werden 94 Vegetationseinheiten aus 15 Klassen beschrieben. Neben den vorherrschenden stark anthropogen-ruderal geprägten gibt es auch naturnähere Gesellschaften an Ufern, von *Isoëto-Nanojuncetea* bis zu *Rhamno-Prunetea*. Auf der Grundlage von 460 Vegetationsaufnahmen sind im Anhang (133 S.) 83 Vegetationstabellen aufgeführt, ein sehr reichhaltiges Material vor allem für an Ruderalvegetation Interessierte, davon auch einige Neubeschreibungen von Assoziationen. Ein kleiner Farbfototeil stellt interessante Pflanzen, auch wichtige Wuchsbereiche vor, sicher teilweise nur Arbeitsgebiete von Spezialisten. Ausdauer über lange Zeit, intensive Forschungsarbeit auf der Basis hervorragender floristischer Kenntnisse und ein dadurch erworbenes sehr umfangreiches Fachwissen prägen dieses Lebenswerk (ca. 25 €), das allen Interessierten sehr zu empfehlen ist.

HORN, K., BÖCKER, R. (Hrsg.) (2013): Farne als Lebensleidenschaft. Festschrift für H.W. Bennert anlässlich seines 65. Geburtstages. – Ber. Inst. Landschafts- u. Pflanzenökologie Univ. Hohenheim. Beiheft 22. 236 S., zahlreiche Farbfotos, Abb. und Verbreitungskarten. Stuttgart. ISBN 978-3-9811595-3-0 (Auslieferung durch Versandbuchhandlung Andreas Kleinsteuber, Weißdornweg 35, 76149 Karlsruhe. Kleinsteuber-books@kabelbw.de)

Der Titel dieser Festschrift sagt vieles über den Jubilar aus. Seit vielen Jahren hat sich H.W. BENNERT in verschiedenen Gebieten der Erde mit Farnpflanzen (Pteridophyta) beschäftigt, wie es sein Lebenslauf und das Schriftenverzeichnis (91 Titel von 1970 bis 2012) ausweisen. In zehn Beiträgen haben Lehrer, Schüler und Freunde vieles über diese Pflanzengruppe zusammengetragen. So geht es um Taxonomie, Zytologie, Genetik und Morphologie einzelner Arten oder Artengruppen, auch um die Ergebnisse floristischer Erfassungen bzw. zur Flora kleinerer und größerer Gebiete (Berlin, Stuttgart, NRW, Kanaren, Ägypten) bis zu neophytischen Farnen in Nordwest-Deutschland. In monographischer Weise werden die Hybriden von *Equisetum* für Europa beschrieben und mit guten Farbfotos belegt. Schlauchpilze auf Farnblättern und das Leben des Pteridologen Milde im 19. Jahrh., alles Themen, die mit den wissenschaftlichen Interessen des Jubilars enger zusammenhängen. – Dies ist bei den beiden letzten Beiträgen nicht so klar erkennbar. Einmal wieder wird eine alte geobotanische Frage aufgerührt: Lebens- und Wuchsformen der Pflanzen in erdweiter Betrachtung. H. HAEUPLER zieht eine historische Bilanz sehr vielfältiger, teilweise widersprüchlicher Versuche, diese Anpassungs- und Wuchserscheinungen zu definieren und zu typisieren, ausmündend in neue eigene Vorschläge mit einer klaren Trennung von (ökologischen) Lebens- und (morphologischen) Wuchsformen sowie weiteren Blattmerkmalen, die in unterschiedlicher Kombination die Einstufung aller Pflanzen ermöglichen sollen. Mehrere Tabellen geben hierzu Beispiele und Ansätze für einen Bestimmungsschlüssel. Diese grundlegende Arbeit, hier sehr verborgen publiziert, sollte an anderer Stelle weiter verfolgt und diskutiert werden. –

Schließlich gibt es noch einen Beitrag zur Besiedlung neu geschaffener Flachgewässer in intensiv oder extensiv genutzten Feuchtgebieten. – Das breite Spektrum von Themen kann sicher viele Interessierte ansprechen. Der großformatige, gut ausgestattete Band ist für 48 € nur bei obiger Adresse zu erwerben.

KIRMER, A., KRAUTZER, B., SCOTTON, M. & TISCHEW, S. (Hrsg.) (2012): Praxishandbuch zur Samengewinnung und Renaturierung von artenreichem Grünland. – 221 S., Hochschule Anhalt, Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein.

ISBN 978-3-902559-70-8

Biologische Vielfalt ist kein isoliertes Thema des Natur- und Artenschutzes, sondern zunehmend Bestandteil von Strategien zur Förderung nachhaltiger Landnutzung. Dabei geht es nicht nur um die Erhaltung der Biodiversität, sondern auch um eine Verbesserung des aktuellen Zustands durch Renaturierung. Im Vergleich zu anderen Ökosystemen beherbergt Grünland die höchsten Artenzahlen in Mitteleuropa. Gleichzeitig zeigen die Roten Listen, dass der Anteil gefährdeter Arten im Grünland besonders hoch ist. Durch die Förderung der Biogasproduktion kam es gerade in den letzten Jahren deutschlandweit zu massiven Grünlandverlusten durch Umbruch. Der Rückgang an Biodiversität hat jedoch u. a. ökonomische Folgen, denn Verluste standortgerechter Wildarten und Kultursorten, das Bienensterben und das Fehlen ausgleichender Nützlingspopulationen gefährden die Landwirtschaft. Artenreichem, extensiv genutztem Grünland kommt eine Schlüsselrolle zu bei der Bereitstellung wichtiger Ökosystemleistungen, wie der Förderung von Bestäubern und anderen Nützlingen, dem Boden- und Trinkwasserschutz sowie der Erholungsfunktion der Landschaft. Die noch verbliebenen Relikte artenreichen Grünlands in ansonsten intensiv genutzten Agrarlandschaften stellen wichtige Korridore und Trittsteine zwischen anderen Offenlandvegetationstypen mit hoher Artenvielfalt dar. Durch Wiederherstellung und Neuanlage artenreichen Grünlands, z. B. im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen, können Biotopverbundsysteme erheblich aufgewertet werden. – Während die Vegetationsgliederung und Ökologie von Grünland in Mitteleuropa gut verstanden sind, steckt die praktische Umsetzung der Renaturierung artenreichen Grünlands noch in den Kinderschuhen. Es gibt zahlreiche Herausforderungen und offene Fragen von Praktikern, z. B. bei der Bereitstellung von Saatmaterial sowie der Verfügbarkeit, Vorbereitung und Pflege von Renaturierungsflächen. Hier setzt die vorliegende Publikation an, die aus einem europäischen Kooperationsprojekt hervorgegangen ist. Die Herausgeber und eine Reihe namhafter Kollegen präsentieren in 12 Kapiteln die wesentlichen Schritte der Grünlandrenaturierung, von den vegetationsökologischen Grundlagen über Spenderflächenkataster, Ernte und landwirtschaftliche Produktion von Saatgut, Vorbereitung der Empfängerflächen, bis hin zu den Kosten und konkreten Planungsschritten. Die Darstellungen fußen auf neuesten, oft eigenen Erhebungen und sind reich illustriert mit attraktiven Photos und umfangreichen Tabellen. Die Gestaltung des Buches ist auf Kastentexten erläutert, und am Schluss des Buches werden eine Reihe instruktiver Beispiele von naturnahen Begrünungsmaßnahmen dargestellt. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und ein Musterleistungsverzeichnis für konkrete Renaturierungsprojekte runden den Band ab. – Wir haben das Buch mit großem Gewinn gelesen und können es angewandten Vegetationsökologen, Landschaftsplanern und interessierten Laien uneingeschränkt empfehlen. Wenn man Kritik äußern will, sind nur wenige Punkte zu nennen. Die schönen Photos hätten etwas ausführlichere Unterschriften verdient und sollten etwas spezifischer in den Text eingebunden werden. Es gibt geringfügige Fehler, wie die Bezeichnung „höhere Pflanzen“ (S. 48), die als hohe Wiesenpflanzen missverstanden werden könnten, aber wohl Gefäßpflanzen bedeuten. Die Verwendung lateinischer und deutscher Pflanzennamen ist nicht ganz konsequent. Einige Zusammenhänge hätten sich auch in konzeptionellen Diagrammen oder Schemazeichnungen besser darstellen lassen als in langen textlichen Einlassungen. Manche Kapitel hätten etwas umfangreicher ausfallen können, so Kapitel 9 und 10 („Qualitätsstandards für direkt geerntete Samen und Samenmischungen“, „Kosten für naturnahe Begrünungsmethoden“). Man hätte auch die Reihenfolge der Kapitel noch einmal überdenken können; so würde Kapitel 9 eher an den Anfang des Buches passen. Die Vielzahl der Autoren spiegelt sich in einer gewissen Heterogenität der Kapitel wider. – Insgesamt kann man dem Buch aber eine weite Verbreitung wünschen. Es kann direkt bei einem der Verfasser bezogen werden; weitere Informationen unter www.raumberg-gumpenstein.at. Der sehr günstige Bezugspreis

von 10 € ist auf die umfangreiche Einwerbung von Fördermitteln zurückzuführen. Es ist zu wünschen, dass u. a. durch diese Publikation in den kommenden Jahren eine Trendwende in der Entwicklung artenreichen Grünlandes in Mitteleuropa herbeigeführt werden kann.

J. Kollmann & J.M. Hermann

GUTTE, P., HANDTKE, H.-J., SCHMIDT, P.-A. (2013): Die Flora Sachsens und angrenzender Gebiete. Ein pflanzenkundlicher Exkursionsführer. – 983 S., ca. 800 SW.-Abb. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01529-3

In der nun schon bekannten und beliebten kleinformatig-umfangreichen, bunten Reihe geobotanischer Pflanzenbücher ist eine neue Flora erschienen. Auf den ersten Blick ähnelt sie stark dem Schmeil-Fitschen aus demselben Verlag, ist aber sogar noch 64 Seiten umfangreicher. An diesem Gemeinschaftswerk der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Botaniker hat ein großer Autorenkreis namhafter Experten mitgewirkt. Auf der Titelseite werden 20 Autoren genannt, später als Mitarbeiter noch 11 weitere Personen. Das Buch soll den alten „Wünsche/Schorler" ersetzten, der 1956 letztmalig aufgelegt wurde, natürlich auf neuesten Kenntnisstand gebracht. Der große Umfang erklärt sich vor allem durch den Versuch, eine möglichst komplette Übersicht aller vorkommenden Sippen von Einheimischen, Neophyten, auch Zier- und Kulturpflanzen zu vermitteln. Aufgenommen sind auch alle bekannten Klein- und Unterarten, z. T. Varietäten, dazu Bastarde u. ä., was besonders für Floristen und Vegetationskundler eine wichtige Grundlage darstellt. Das Buch ist übersichtlich gestaltet. Durch kleinere Schrift sind Bestimmungsteile und Beschreibungen von Klein- und Unterarten abgehoben, auch weniger bedeutsame Zierpflanzen. Eine etwas stärkere Hervorhebung hätten die Namen der Familien verdient, vor allem wenn sie irgendwo auf einer Seite beginnen. Vergleichende Strichzeichnungen einzelner Pflanzenteile ergänzen die Schlüssel. Auch sonst folgt vieles der Gliederung anderer Bestimmungsbücher, so ebenfalls die Angaben zu den einzelnen Arten, teilweise auf Sachsen bezogen. Erfreulich auch eine moderne syntaxonomische Übersicht (Klassen bis Verbände), auf die sich die einzelnen Sippen beziehen. In seiner inhaltlichen Breite und Tiefe ist das Buch (34,95 €) wohl kaum zu übertreffen und dürfte auch außerhalb Sachsens ein viel benutztes Bestimmungs- und Nachschlagewerk werden.

SEITZ, B., RISTOW, M., PRASSE, R., MACHATZKI, B., KLEMM, G., BÖCKER, R., SUKOPP, H. (2012): Der Berliner Florenatlas. – Verhandlungen des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg, Beiheft 7. 533 S., 1900 Verbreitungskarten, farbige Abb. Verlag Natur + Text, Rangsdorf. ISBN 978-3-942062-08-4

Nun hat auch das Bundesland Berlin seinen Florenatlas, zahlreichen Vorgängern folgend. Als „Heft" lässt sich das umfangreiche großformatige Buch in guter Ausstattung aber kaum einstufen. Es enthält vor allem auf 384 Seiten die üblichen Punktrasterkarten mit 153 MTB-Viertelquadrantenfeldern von 1900 Gefäßpflanzensippen in alphabetischer Folge, farbig unterlegt mit Gewässern, Grünland/Äcker, Wälder/Parks sowie den vorherrschenden Siedlungsbereichen. Die Rasterpunkte geben in vier Kategorien den Etablierungsgrad an, durch unterschiedliche Ausfüllung in 5 Zeiträume des Vorkommens gegliedert. Dazu kommen Zusatzinformationen: Gefährdungsgrad, Jahr des ersten und letzten Nachweises, Herkunftsgebiete. Damit ist eine rasche Übersicht gegeben. – Die Vorbereitungen zur floristischen Kartierung begannen bereits 1988, wie auch anderswo mit vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Helfern. Mit der Grenzöffnung gab es neue Impulse und weitere Mitwirkende. Die Öffnung bedingte aber auch teilweise sehr starke floristische Veränderungen, wie die Karten gut zu erkennen geben, die einen Zeitschnitt bis 1989 enthalten. – Einführende Kapitel behandeln kurz den abiotischen Landschaftskomplex. Leider wird der Vegetation nur ein kleiner Absatz gewidmet. Da das Buch vermutlich in viele Hände auch weniger Kundiger kommen wird, ist hier eine Möglichkeit zu breiterer Information vergeben worden. Größerer Raum ist hingegen der Geschichte der Floristik in Berlin gewidmet, gefolgt von Artenschutz, ausmündend in das Berliner Florenschutzkonzept. Dem Kapitel zur Methodik folgt die bilanzierende Übersicht. So reicht die Sippenzahl pro Rasterfeld von 343 bis 954; nur 27 kommen überall vor. Eine Liste vermittelt weitere 528 nicht in Karten dargestellte, seltene nichteinheimische

Sippen. Insgesamt könnte ich mir bei dieser Bilanz noch weitere Punkte vorstellen, z. B. Artengruppen mit Bindung an bestimmte Biotope oder Teilgebiete, Häufungszentren von Neophyten u. a. Da bleibt noch viel Interpretationsspielraum, der getrennt aufgearbeitet werden sollte. Auf 33 Seiten folgen vor dem Kartenteil noch Bemerkungen zu zahlreichen Sippen. – Der Atlas ist ein wertvolles Dokument der (fast) aktuellen Situation und vorhergehender Veränderungen und wird sicher ein wichtiges Instrument für weitere Forschungen, vor allem aber auch für planerische Fragen sein.

WENZEL, H., WESTHUS, W., FRITZLAR, F., HAUPT, R., HIEKEL, W. (2012): Die Naturschutzgebiete Thüringens. – 944 S., 267 Übersichtskarten, 335 Farbtafeln, 528 Farbfotos, 8 Tab. Weissdorn-Verlag, Jena. ISBN 978-3-936055-66-5

Thüringen gehört zu den im Naturschutz sehr regen Bundesländern auf der Grundlage eines besonders vielfältigen und wertvollen Naturangebotes. Hiervon legt das jetzt vorliegende sehr gewichtige Buch eindrücklich Zeugnis ab. Den Kern bildet die Beschreibung von 266 Schutzgebieten durch informationsreiche Texte, je einen topographischen Kartenausschnitt und schöne Farbfotos zu Landschaft und Vegetation, Flora und Fauna. Schon in den einleitenden Kapiteln (44 S.) wird auf die Konzentration von Naturschätzen in Thüringen hingewiesen, auf die historische Entwicklung des Naturschutzes eingegangen und die aktuelle Situation bilanziert. Zu jedem Gebiet gibt es, einem Schema folgend, zahlreiche Grundinformationen („Kopfdaten"), gefolgt von recht detaillierten Beschreibungen zur Naturausstattung (abiotische Situation, Biotope, Vegetation, Flora, Fauna), weiter Gebietszustand und Entwicklungsziele. Am Ende stehen Hinweise für Besucher; auf den wünschbaren Zugang für die interessierte Bevölkerung wird ausdrücklich hingewiesen. – Der Text ist leicht verständlich, gewisse vegetationskundliche Grundkenntnisse (viele deutsche Gesellschaftsnamen) sind von Nutzen. Beeindruckend auch das sehr ausführliche Literaturverzeichnis (150 S. mit 4510 Titeln), das auch viele unveröffentlichte Gutachten, Examensarbeiten u. ä. enthält. Die entsprechenden Nummern sind in den Gebietsbeschreibungen enthalten, sodass ein rascher Zugang besteht. Dies gilt auch für Pflanzen und Tiere über das entsprechend gegliederte reichhaltige Register ganz am Schluss. – Dem Buch kommt der große Datenschatz der Landesanstalt für Umwelt und Geologie zugute. Es stellt in vorbildlicher Weise eine große Fülle an Informationen zur Verfügung, damit eine hervorragende Grundlage für die Landeskunde, den Naturschutz und relevante Naturwissenschaften und nicht zuletzt für sicher zahlreiche naturinteressierte Besucher. Der sehr günstige Preis (44,95 €) sollte ihm eine weite Verbreitung auch über Thüringen hinaus sichern.

HODVINA, S. (2012): Letzte Nachweise der in Hessen ausgestorbenen oder verschollenen Pflanzenarten. Ergebnisse einer Literatur- und Herbarauswertung. – Botanik und Naturschutz in Hessen, Beiheft 11. 341 S., 2 Abb., zahlreiche Tabellen und farbige Verbreitungskarten. Herausg. Botanische Vereinigung für Naturschutz in Hessen e.V., Schiffenberger Weg 14, 35345 Wettenberg. ISSN 1867-6804

Ein nostalgischer Rückblick auf 143 Arten, die nach der letzten Roten Liste Hessen von 2008 als ausgestorben oder verschollen gelten. Hierfür wurden sehr gründlich 14 Herbarien und eine weit gestreute Literatur durchsucht, insgesamt 2122 Belege und 7657 Fundortsangaben festgestellt. Für jede Art werden in einer kleinen Tabelle wichtige Nachweisdaten wiedergegeben, etwas genauer wird auf die letzte Fundstelle eingegangen, gefolgt von z. T. seitenlangen Nachweisangaben. Als zusammenfassendes Ergebnis werden farbige Verbreitungkarten hinzugefügt, die zeigen, dass die Arten auch früher meist sehr selten oder regional begrenzt vorgekommen sind. Immerhin konnten 5 Arten als noch existent nachgewiesen werden, 46 frühere Arten neu für bisher nicht genannte Gebiete. Über 46 % waren bereits bis 1950 verschwunden, nur 10 % erst nach 1980. Leider ist die zusammenfassende Auswertung am Ende äußerst kurz (nur gut 3 Seiten). Insgesamt eine ungeheure Fleißarbeit, die vor allem für ortsansässige Floristen und Naturschützer von Wert sein dürfte.

BOTHE, H. (2012): Die Pflanzenwelt im Großraum Köln. 23 faszinierende Entdeckungstouren auf Rund- und Fernwanderwegen. – 256 S., 248 farb. Abb., 23 Karten. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01519-4

Ein kleines Buch zum Mitnehmen mit guter Konzeption: im ersten Teil (148 S.) werden auf je mehreren Seiten 23 Wanderungen beschrieben, gefolgt von 60 Seiten mit Pflanzenporträts in einer Art Flora (je 6 farbige Pflanzenfotos mit kurzen Erläuterungen auf der Gegenseite, auf die im Text jeweils hingewiesen wird). Zu jeder Wanderung gibt es auf der ersten Seite eine Wanderkarte (TK-Ausschnitt) und kurze Hinweise zu Weglänge, Schwierigkeitsgrad, bester Jahreszeit, Einkehrmöglichkeiten u. ä. Es folgen Angaben zu Erd- und Landschaftsgeschichte, übergehend in den botanischen Teil mit u. a. kurzen Beschreibungen wichtiger Vegetationstypen und Aufzählungen interessanter Pflanzenarten, gefolgt von genauerer Wegbeschreibung und weiteren Einzelheiten. Am Ende farblich abgesetzt eine Box mit genaueren Informationen zu ausgewählten Pflanzen oder auch Pflanzengesellschaften. Der Text ist durch einige Farbfotos aufgelockert. Allerdings sind viele bereits im zweiten Teil vorhanden. Hier hätte sich der Platz für weitere Fotos nutzen lassen, oder auch für eine kurze Einführung in das Gesamtgebiet, das von Solingen über den Rhein bis zur Eifel reicht. – Das in gut verständlicher Sprache gehaltene Buch ist deutlich für interessierte Laien gedacht, die hier Anregungen für Wanderziele und Möglichkeiten einer ersten Vertiefung der Naturerlebnisse finden. Für Studierende und Lehrer, die nach der Einleitung auch zu den Nutzern gehören sollen, ist Vorsicht angeraten. Nicht alles scheint sachlich ganz richtig. So führt Exkursion 6 „Zum östlichsten Vorkommen des Gagelstrauchs“ in NRW. Dabei kommt *Myrica gale* in NRW bis ins östliche Münsterland vor (im zweiten Teil wird sogar die Verbreitung bis nach Ostpreußen angegeben). Die alphabetische Anordnung der Pflanzenportraits nach dem deutschen Namen ist eher verwirrend. Etwas botanische Systematik wäre dem Nutzer zuzumuten und könnte botanische Zusammenhänge vermitteln. Z. B. ist in der Abfolge Rippenfarn – Rittersporn – Rohrkolben keinerlei Sinn zu erkennen. Dennoch kann das Büchlein (16,95 €) als erster Einstieg in die vielfältiger Natur des Gebietes gut genutzt werden.

TROMMER, G. (2012): Schön Wild! Warum wir und unsere Kinder Natur und Wildnis brauchen. - 191 S., Oekom Verlag, München. ISBN: 978-3865812957

In seinem Buch „Schön Wild!“ erklärt Gerhard Trommer an Hand von zahlreichen Beispielen aus seinen reichhaltigen Erfahrungen als Professor für Didaktik der Biologie, Lehrer, Vater und Großvater, wie wichtig, erlebnisreiche und befriedigend und Freude bringend die Erfahrung von „Wildnis“ sein kann. Das Spektrum der Beispiele reicht von der eigenen Haustür und dem nahen und fernen Wald bis in die Berge Skandinaviens und nach Nordamerika in den Yellowstone Nationalpark. Auch wenn nicht alle Leser bereit sein werden, eine 10tägige Rucksackexkursion in die arktisch-alpine Bergwelt Norwegens zu unternehmen, so wird dennoch klar, was mit dem Untertitel „Warum wir und unsere Kindern Natur und Wildnis brauchen“ gemeint ist. Das Buch (12,95 €) gehört in die Hände eines Jeden, der sich mit der Erziehung von Kindern und Jugendlichen, aber auch mit der Weiterbildung von Erwachsenen beschäftigt, egal, ob Eltern, Paten, Großeltern, Kindergartenbetreuer, Lehrer jedweder Schulform, Programmgestalter bei Volkshochschulen, Touristik-Manager etc. R. Wittig

Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen (Hrsg.: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz – Fachbehörde für Naturschutz – Postfach 910713, 30472 Hannover). ISSN 0933-1247

In dieser großformatigen Reihe sind wieder verschiedene Bände erschienen, die direkt beim Herausgeber bezogen werden können. naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de

Band 20: Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens. Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme. (s. Rezension von E. Bergmeier weiter vorne)

Sonderreihe B: **Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen**
Band 1.1
SEITZ, J. (2012): Beiträge zur Geschichte der Ornithologie in Niedersachsen und Bremen. – 452 S., 497 Abb., 1 CD.

Seit 1978 sind in dieser großformatigen Sonderreihe 11 Lieferungen über einzelne Vogelgruppen im Speziellen Teil (2.1 – 2.11) erschienen. Diesen folgt jetzt als Allgemeiner Teil ein sehr umfangreicher, schwergewichtiger Band, der sich mit der Ornithologie selbst und ihren zahlreichen Vertretern befasst. Das Buch beginnt auf fast 100 Seiten mit Vögeln als Nutztiere und Schädlinge (mit historischen Jagd-, Fang- und Bekämpfungsmethoden u. a.). Den Hauptteil machen die Lebensläufe, Untersuchungen, Sammlungen und Publikationen namhafter Personen aus, zeitlich in mehrere Hauptkapitel gegliedert, zum Teil mit geografischer Unterteilung oder nach bestimmten ornithologischen Vereinigungen und Instituten zusammengefasst. Sie geben einen detaillierten Überblick (mit einer Zeittafel 1459–1980 am Ende) mit vielen mühsam recherchierten Einzelheiten über Leistungen und Lebensabläufe von insgesamt 202 Ornithologen. Beeindruckend auch die sehr reichhaltige Ausstattung mit Abbildungen mit Portraits der Personen, Deckblättern und Ausschnitten von Publikationen, Auszügen historischer Quellen u. a., auch mit farbigen Zeichnungen, Gemälden und Fotos zu Vögeln und ihren Biotopen. Die ungeheure Fleißarbeit ist ein einmaliges, für Vogelliebhaber und -forscher unverzichtbares Nachschlagewerk (auch mit 37 Seiten Literatur) zu einem günstigen Preis (29 € + Versandkosten).

Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen. 32. Jg. (2012) – 4 Hefte mit 244 S., zahlreichen farbigen Abb., Tab. und Farbfotos. NLWKN – Naturschutzinformation – Postfach 910713, 30427 Hannover. ISSN 0934-7135. naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de

Diese inhaltreiche Informationsreihe des staatlichen Naturschutzes in Niedersachsen hat sich in den letzten Jahren erfreulich entwickelt, vor allem durch ein sehr ansprechendes Layout mit zahlreichen farbigen Abbildungen und Fotos und ebenfalls farblich abgesetzten Tabellen. Auch inhaltlich geht sie schon lange über eine reine Informationsquelle weit hinaus, wie es der nun vorliegende Jahrgang wieder zeigt. Er bietet auch für unseren Leserkreis viel Interessantes und kann bei obiger Adresse günstig bezogen werden (Einzelheft 4 €, Gesamtabonnement 15 € + Versandkosten).

Heft 1: **DRACHENFELS, O. VON: Einstufungen der Biotoptypen in Niedersachsen** – Regenerationsfähigkeit, Wertstufen, Grundwasserabhängigkeit, Nährstoffempfindlichkeit, Gefährdung. – 60 S., 12 Tab., 7 Farbfotos.

Der Titel sagt bereits fast alles. Für den erweiterten Kartierschlüssel von 2011 werden die Einstufungen der Biotoptypen entsprechend angepasst. Erstmals wird auch die Empfindlichkeit gegenüber Stickstoffeinträgen (und andern Nährstoffen) bewertet. Auch die Rote Liste ist aktualisiert. Die Abstufungen werden genauer beschrieben, ebenfalls die Hauptgruppen der Biotope, gefolgt von einer tabellarischen Übersicht aller Typen mit ihren Einstufungen.

Heft 2: **THEUNERT, R.: Hornisse, Wespe und Co**. Erkennen, erleben, leben lassen. – 48 S., 8 Tab., 58 farbige Abb.

Dieses Heft soll dem Leser die Furcht vor den Faltenwespen und ähnlichen Insekten nehmen, die oft auf Unkenntnis beruht. Mit kurzen Texten und zahlreichen Farbfotos, vor allem aber mit sehenswerten großformatigen Farbzeichnungen der Tiere wird auf die große Vielfalt von Arten aufmerksam gemacht. Bestimmungsschlüssel, auch für die Nester, sind dabei hilfreich. Ihre Lebensweise von der Eiablage der Königin bis zur Überwinterung, auch ihre Lebensräume und Verbreitung werden beschrieben. Schließlich wird auf Probleme des Menschen eingegangen. Es gibt Hinweise auf Gegenmaßnahmen bei Stichen und weitere Ratschläge, ausmündend in einige Fallbeispiele. Dem Heft sei eine weite Verbreitung gewünscht, um seinem Zweck gerecht zu werden.

Heft 3: **SCHMIDT, H., DOPPLER, W., HEYNEN, D., RÖSSLER, M.: Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht.** – 60 S., zahlreiche farbige Abb.

Durchsicht, Spiegelungen und Licht sind Gefahrenpunkte für frei fliegende Vögel, die bei Kollisionen mit Gebäuden oft zu Verletzungen oder Tod führen. Zahlreiche Beispiele solcher Häuser werden mit vielen Fotos gezeigt, gefolgt von Lösungen, die bei der Planung von Neubauten, aber auch bei bereits bestehenden Gebäuden solche Gefahren abwenden oder mindern können. Für Architekten, Planer, Bauherren und Hausbesitzer ein reichhaltiger Ratgeber.

Heft 4: **BLÜML, V., BELTING, H., DIEKMANN, M., ZACHARIAS, D.: Erfolgreiche Feuchtgrünlandentwicklung durch Naturschutzmaßnahmen**. Langfristige Veränderungen von Flora, Vegetation und Avifauna am Beispiel des Ochsenmoores in der Dümmerniederung. – 65 S., 53 Abb. und Fotos, 3 Tab.

Der Dümmersee und seine Umgebung waren noch vor 60 Jahren ein biologisch sehr vielfältiger Bereich mit Mooren und weiteren Feuchtgebieten, auch pflanzensoziologisch gut untersucht. Danach einsetzende Meliorationen zusammen mit der auch im Umland starken Gülle-Landwirtschaft ergaben später für Niedersachsen eher ein besonderes Problemgebiet und führten bis in die 1980er Jahre weithin zu artenarmem Grasland oder sogar zu Ackerflächen. Danach setzte durch Wiedervernässung und extensive Nutzung erneut eine Umkehr ein. Ziel war eine botanische Regeneration und eine Verbesserung der Lebensbedingungen für Wiesenvögel. Nach gut 20 Jahren liegt durch die sehr gründliche Dissertation des Erstautors eine aktuelle floristische und vegetationsökologische Bilanz vor, von der wichtige Ergebnisse in diesem Heft sehr übersichtlich zusammengestellt sind. Angesprochen werden Böden und ihre hydrologischen Verhältnisse (mit zahlreichen Grundwasserganglinien), Nutzungsveränderungen (mit Karten und Diagrammen), Flächenbilanzen wichtiger Vegetationstypen (mit Karten von 1947/48 bis 2008), Veränderungen und genaue Analysen einzelner Gesellschaften (unter Einbezug von Zeigerwerten), Bilanzen von Rote-Liste- und Zeigerarten (mit Verbreitungskarten) u. a. Insgesamt ergeben sich erfreuliche Aspekte einer erfolgreichen Regeneration, auch eine Zunahme wichtiger Brut- und Rastvögel. – Das Heft ist sowohl wegen seiner Ergebnisse selbst als auch durch seine sehr schöne Gestaltung mit zahlreiche farbigen Diagrammen, Karten und Fotos eine lohnenswerte Anschaffung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: NS_33

Autor(en)/Author(s): Remy Dominique

Artikel/Article: Protokoll der 62. Jahresversammlung am 15.06.2012 in Münster/Westf. 459-460